



Verein 9 Arabesken

p.A. Claudia-Maria Luenig basement
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof
A - 1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 722
web: info@basement-wien.at
<http://www.basement-wien.at>

PRESSEINFORMATION | AUSSTELLUNG 2021-5

Der Lauf der Dinge - an sich
fade

Eva Grün (AT) / Julia Tschaikner (D)

Eröffnung: Freitag, 22. Oktober 2021 von 16 bis 22 Uhr



im basement Grundsteingasse 8, Top 34-35, 2. Hof, 1160 Wien

Der Lauf der Dinge - an sich

fade

Eva Grün (AT) / Julia Tschaikner (D)

Soft Opening: **Freitag, 22. Oktober 2021 von 16 bis 22 Uhr**

Ausstellung: 23. Oktober bis 7. November 2021

Zur Ausstellung: Mag. Hartwig Knack, ab 18 Uhr

Verein 9 Arabesken
b a s e m e n t konzept:
claudia-maria luenig
kontakt: 0699/192 30 722
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at

Öffnungszeiten
Do., Fr. 17 bis 20 Uhr
Sa., So. 15 bis 19 Uhr

Osterreichische Post AG Info. Mail Entgelt bezahlt



Der Lauf der Dinge - an sich

Der Titel *Der Lauf der Dinge* evoziert als erstes den Term Kettenreaktion. Jedes Ende eines Ereignisses – der Beginn eines Neuen. Dazu gehören Schwebe und auch Stillstand genauso wie Bewegung, Freiheit und auch eine gewisse Ungewissheit.

Unser Geist bzw. Empfindung arbeitet in Kategorien wie Zeit und Raum oder Ursache und Wirkung. Es entsteht so ein Bild der Wirklichkeit.

Doch beruht die Beherrschung der Dinge auf Glauben und Illusion, wenn so bedeutet dass die Dinge befreit sind, ihrer ursprünglichen Form entnommen sind? Entwickeln diese Dinge dann eine Eigengesetzlichkeit, übernehmen die Eigenkontrolle.

Für Kant jedoch sind „alle Gegenstände einer uns möglichen Erfahrung nichts als Erscheinungen, d. i. bloße Vorstellungen“. Dinge, die ein erkennendes Subjekt gemeinhin für seiner Erkenntnis zugängliche, aber ontologisch von ihm unabhängige außergeistige Entitäten hält – also beispielsweise Häuser – sind in Wirklichkeit Dinge, die bloß in seinem Geiste existieren. Die ausgesuchten Künstler*innen analysieren alle auf unterschiedlichste Weise Anfang und Ende, Kettenreaktionen, um so ein Bild der neuen Wirklichkeit zu schaffen, wobei die *Dinge nach Vilem Flusser*, die er betrachtete, „sich zunehmend unabhängig von den Absichten ihrer Konstrukteure machten.“

Nicht nur der Computer war für ihn ein eigenwilliges Geschöpf: „Wer hätte bei der Erfindung des Dampfkessels vorausgesehen, daß er als Lokomotive den Westen Nordamerikas eröffnen und damit den pazifischen Ozean für die okzidentale Zivilisation zugänglich machen würde? Und wer denkt, wenn er den Rasierapparat zur Hand nimmt, gleich an einen Rasenmäher? - Die Werkzeuge des Friseurs sind Miniaturen der Werkzeuge des Gärtners, und seine Gesten können daher mit denen des Gärtners verglichen werden-, erläuterte Flusser mit spielerischem Ernst.

Vilem Flusser, *Vom Stand der Dinge*, Steidl, 1993, S.115

Fade

Fade beinhaltet immer das Verschwinden, das Überlappen, sowie das sich Ergänzen.

Fade deutet auf die Bewegung hin, den sanften Übergang zwischen zwei Polen, in dessen Momentaufnahmen immer eine Vielzahl von Dingen gleichzeitig passieren, nicht auf eine Abgrenzung von etwas. Eine schleichende Metamorphose zwischen zwei Stadien. Eine Veränderung, ein Prozess selbst, nicht das Ziehen einer Trennungslinie. Mit dem Title deuten Eva Grün und Julia Tschaikner auf den Aspekt der Gleichzeitigkeit der Dingen hin. Neben ihrem gemeinsamen in Erscheinung treten wird durch das Hängen von Arbeiten aus den letzten 15 Jahren und dem Bemalen von Materialien wie Landkarten, Stadtplänen und Buchrücken- die Vergangenheit umgedeutet. Obwohl präsent, wird sie in einer anderen Form gegenwärtig. Das Material unterzieht sich einer Verwandlung, die ihr Altes niemals zur Gänze ablegt und dessen Werdung stets auf dem Alten beruht und es mitträgt. So wird sichtbar, das sich die Zeit nicht festhalten lässt. Die Dinge fließen unaufhörlich ineinander. Ein unaufhaltsames Wechseln der Form.

(Mario Bergamasco)

Eva Grün arbeitet am Lauf der Dinge und lässt den Dingen ihren Lauf. Sie öffnet uns die Perspektive auf eine subjektive Erzählung über den beunruhigenden Zustand unserer Zeit. Einer Zeit, die nicht mehr zwischen Vergangenheit und Zukunft zu unterscheiden weiß, wo Utopie und Dystopie koexistieren. Sie zeichnet damit ihre rätselhafte Erzählung weiter, das Storyboard eines Neon Fiction Film Noir in Blassgrau.

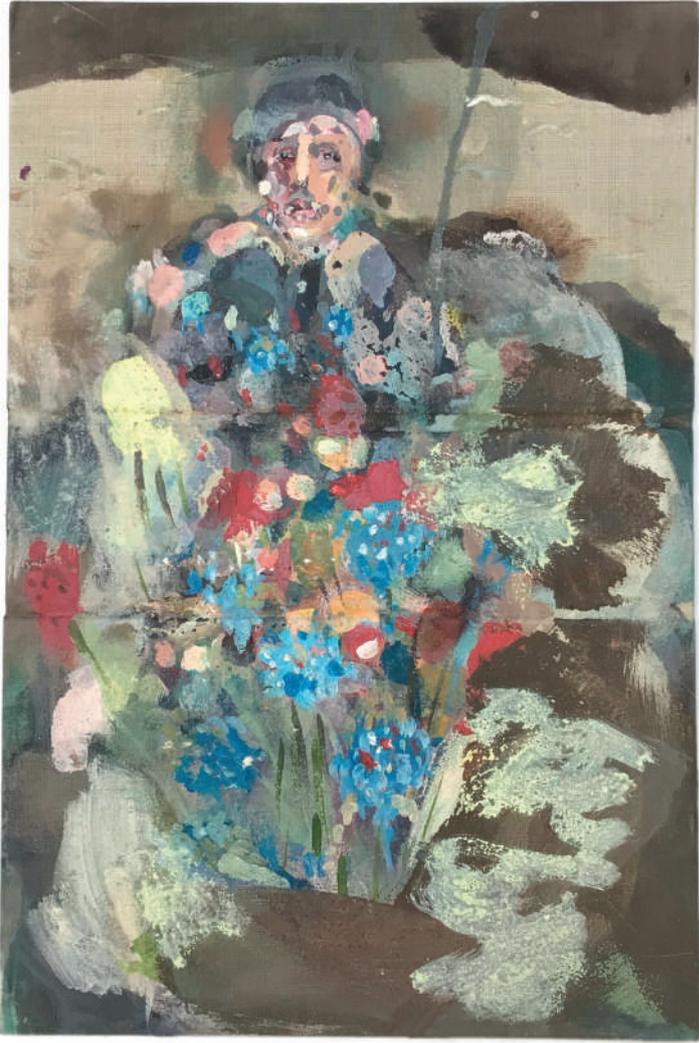
(Jakob Gurschler Auszug aus: (Ab)Grün(de), (Hinter)Grün(de),(Unter)Grün(de). Sehen.)





Julia Tschaikner vermischt Elemente, Bilder und Themen, die auch aus verschiedenen Zeiten stammen, wobei sie die Rolle der Zeit im Werk selbst betont und sich für die poetische und langsamen Art der Malerei entscheidet. Gefundene Bücher bilden den Ausgangspunkt dieser Arbeit. Das Bild entsteht aus einem Impuls der durch die sich wechselseitig durchdringenden Ebenen angestoßen wird.





Beide Künstlerinnen spielen mit den Effekten des Zufalls; die neue Zukunft ist abhängig von Zeit und Raum. Den Raum zwischen Realität und dem Neuem, welches sich aus der Alltäglichkeit des Bildes entwickelt. Eva Grün benutzt das flüchtige in der Technik der Collage, eine gewisse Alltäglichkeit erlaubt ihr dass das Bild sich verflüchtigt, sich hervorhebt und dann einen erneuten Moment kreiert. Dieses malerische in den Arbeiten der beiden Künstlerinnen wird zu einem mentalen Ort zwischen Realität und Träumen, einem Raum zwischen Alltagserfahrungen und Fantasie. Diese Zustände sind neu, doch auch bekannt, sind präsent aber gleichzeitig flüchtig. Ein spannendes Spiel zwischen Realität und Fantasie zeigt sich in den malerischen Interpretationen beider Künstlerinnen.

Die nächsten stattfindenden Ausstellungen im basement werden auf der website, www.basement-wien.at angekündigt. (Je nach COVID 19 Stand) Eröffnungen finden nach vorgegebenen Corona Vorschriften statt und 3G Bedingungen eingehalten. Im Innenraum ist eine FFP2 Maske zu tragen.

Wir bitten Sie, diese Ausstellung des autonomen Ausstellungsraumes basement in ihrem Medium voranzukündigen und in weiterer Folge darüber zu berichten.

Für nähere Fragen stehen wir Ihnen gerne unter der Nummer +43/ 699 192 30 7 22 zur Verfügung.

Das Projekt wird unterstützt von Bundesministerium für Kunst, Kultur, Sport und öffentlicher Dienst, MA7 Kulturabteilung der Stadt Wien und der Bezirksvertretung - Ottakring, durch den Bezirksvorsteher Franz Prokop.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Ottakring
Kultur

 NEUN
KULTUR

Verein Neun Arabesken

p.A. Claudia-Maria Luenig | basement
Grundsteingasse 8/34-35, 2. Hof A-1160 Wien
Tel: +43/ 699 192 30 7 22
info@basement-wien.at
www.basement-wien.at